

## MBK Segelfreizeit

Segeln mit dem MBK als Besatzung der 119-jährigen Albertha diesen Sommer war traumhaft schön. Jeden Abend in einem neuen Hafen ankommen, 'mal auf deutscher, 'mal auf dänischer Seite, und dann wieder los auf's Meer, immer unterwegs. Mit den Stationen Rostock, Kühlungsborn, Bagenkop, Sonderborg, Flensburg, Ochseninseln, Maasholm, Eckernförde und Laboe haben wir ganz viele tolle Orte der dänischen Südsee gesehen.

Einige von uns waren schon zum zweiten Mal mit der Albertha unterwegs, für einige war es auch die erste MBK Freizeit. Insgesamt war es etwas anders als sonst, die meiste Zeit wurde mit Segeln verbracht, Tagesabläufe wurden vom Wind bestimmt. Bei ruhigem Wetter gab es Bibelarbeiten an Deck, typisches MBK Programm durfte nicht fehlen. Spiele auf dem Schiff und an Land, Andachten am Strand.

Das Gemeinschaftsgefühl entwickelte sich schnell. Teamer, Teilis und Schiffscrew wurden eine Gruppe, alle haben gleichermaßen ganz neue Dinge gelernt und zusammen das Schiff von Hafen zu Hafen gebracht. An einem Morgen schafften wir es, ohne Motor aus dem Hafen zu segeln. Sehr besonders war das Ankern in einer Nacht. Anstatt am Hafen festzumachen, bildeten wir Teams für die nächtliche Ankerwache und hielten Andacht bei Mondschein auf dem Deck. Morgens kroch man mit dem Wecklied „Guten Morgen, Sonnenschein“ in den Ohren aus seiner Koje. Nach dem Frühstück in der Messe ging es ans Leinen losmachen und raus auf 's Meer. Bei Sturm und Schiefelage Manöver üben, bis keiner mehr kann und alle geschafft sind von Wind, Wasser, Seegang und Segelhissen. So erschöpft, dass alle im Schlafsack an Deck einschliefen und niemand erfuhr, wie und wohin Janas Traumreise ging.

Mittags gab es die heiß begehrten, von den Teilis des Tages in Massen geschmierten Brote. Man war vollkommen frei und hatte viel Zeit zum Nachdenken, im Klüvernnetz liegen und träumen, das Gefühl genießen, richtig weg zu sein. Von der Albertha ins Meer springen, Piraten spielen, steuern lernen. Jede Bibelarbeit, jeder Mittagschlaf, jedes Kartenspiel, jedes kollektive Nichtstun musste aber natürlich unterbrochen werden durch Arnes Kommando Rrreeeh (Hirsch!) und jeder sprang auf seine Position. Es wurde gekur-



Wir verlassen den Rostocker Hafen



Arne erklärt ein Segelmanöver!



„Da ist die Ziellinie“

belt, Seile hin und her getragen, eingehakt, geknotet und die Wendungen klappten nach und nach immer besser, bis wir bei den Flensburg Nautics (Regatta) alle anderen Traditionssegler abhängen und den 1. Platz belegten!

In Flensburg blieben wir ein ganzes Wochenende. Unser Gesang an Deck weckte die Aufmerksamkeit der Flensburger, wir besuchten einen Gottesdienst unter freiem Himmel und schließlich mit der Auslaufparade segelten wir weiter in Richtung Ochseninseln. Dort vervielfachten wir die Bewohnerzahl erheblich, und das Geländespiel in der schönen Natur der Insel wurde unser nächstes Highlight.

Die gesamte Reise war einfach unvergesslich! Am letzten und bunten Abend wurde dem noch mal Ausdruck verliehen, „Let's go to the Harbourmaster“, lautet der Refrain des spontanen Songs der Schiffscrew, die auch ganz glücklich war, den MBK an Bord zu haben!

Es war ein tolles Gefühl, so viele Gleichgesinnte um sich herum zu haben. Man merkte, dass es allen gut ging und jeder die Zeit genoss. Die Gemeinschaft beim MBK tut unglaublich gut. Danke für 10 Tage Sonntag!

Katha und Wiebke Lüth



Die Teilnehmenden bei der Einlaufparade Flensburg